

Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport

Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule

Band: 3 (2001)

Heft: 4

Artikel: Freiwillige Arbeit schafft Lebensqualität

Autor: Stierlin, Max

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-991705>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freiwillige Arbeit schafft Lebens

Freiwilliger Einsatz und Ehrenamtlichkeit sind in unserem Staat und in unserer Gesellschaft so selbstverständlich, dass wir sie nicht immer wahrnehmen. Auch der organisierte Sport beruht wesentlich auf dem Einsatz von Freiwilligen. Das Internationale Jahr der Freiwilligen will uns das wieder bewusst machen. Wir haben mit der Präsidentin Judith Stamm gesprochen.

Interview: Max Stierlin

mobile: Sie sind Präsidentin des Forums für das Internationale Jahr der Freiwilligen 2001 (iyv-forum.ch). Was wollen Sie in diesem Jahr erreichen?

Judith Stamm: Wir wollen aufzeigen und bewusst machen, in welchem Umfang in unserem Lande freiwillige Arbeit geleistet wird. Sie bringt vielen Menschen mehr Lebensqualität. Wir wollen die Anerkennung dieses für die Gesellschaft wichtigen und dringend nötigen Engagements fördern. Und wir wollen Konfliktpotenziale ansprechen und öffentlich diskutieren, zum Beispiel mögliche Spannungen zwischen bezahlten und unbezahlten Personen, das Hierarchiegefälle zwischen Frauen und Männern, die Definitionen der freiwilligen Arbeit, um hier zu Lösungen beizutragen.

In welchen Bereichen wird freiwillige Arbeit geleistet?

In allen Bereichen unserer Gesellschaft. Man könnte hier mit einer langen Aufzählung aufwarten: Fahrdienst für Behinderte, Fussballtrainer, Samariterdienste, Kirchenchorleitung, Spitalbesuche, Schulpflegen, Nachbarschaftshilfe, Verkehrssicherung für Schulwege, Fasnachtskomitee, Erwachsenenbildung, Schiedsrichter, Jugendhäuser, Museen, Feuerwehr, Dorffestorganisation, Aufgabenhilfe, Filmclubs, Gemeinderat usw. Wir nehmen das oft als so selbstverständlich hin, dass wir gar nicht mehr wahrnehmen, was Freiwillige alles überhaupt erst ermöglichen.

Judith Stamm ...

... war Jugendanwältin des Kantons Luzern und Nationalrätin. In ihrem «Ruhestand» ist sie – natürlich ehrenamtlich – Präsidentin des Vereins «iyv-forum.ch». Das macht ihr – wie sie sagt – viel Spass, hält sie auf Trab und ermöglicht ihr, viele Beziehungen aus der Politik wieder fruchtbar zu machen. Seit 1998 ist sie Präsidentin der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft. Dort findet sie den nötigen finanziellen und ideellen Rückhalt für das Internationale Jahr der Freiwilligen. Mehr Informationen dazu unter: www.iyv-forum.ch

Sie sprechen mit dem Internationalen Jahr die freiwillige Arbeit in allen gesellschaftlichen Bereichen an. Was erwarten Sie vom Sport?

Der Sport ist für uns schon von der Zahl der Freiwilligen und Ehrenamtlichen, die hier tätig sind, sehr wichtig! Wir finden für unsere Anliegen viel Unterstützung beim Bundesamt für Sport und bei Swiss Olympic. So hat uns das BASPO für den Startanlass des Jahres im Dezember 2000 mit Organisation und Infrastruktur sehr geholfen. Swiss Olympic beteiligt sich an unseren Aktivitäten auch finanziell, ist im Vorstand des iyv-forums durch Matthias Baumberger vertreten und trägt unsere Botschaften weiter. Das sind für uns sehr wertvolle Beiträge. Ich möchte auch die vielen Sportvereine aufrufen mitzumachen, wenn im Dorf oder Quartier eine Veranstaltung zum Jahr der Freiwilligen geplant wird, oder sogar selbst etwas anzustossen!

Warum ist ein solches Jahr nötig? Ist die freiwillige Arbeit auf dem Rückzug? Braucht es in Zukunft mehr Menschen, die sich freiwillig engagieren?

Wir wollen das UNO-Jahr als Gelegenheit nutzen, um einmal den Freiwilligen für ihre Tätigkeit zu danken. Damit bekommen die Vereine eine Bühne zur Darstellung ihrer Ziele und Aktivitäten. Wir stellen in Umfragen und Untersuchungen fest, dass herkömmliche Formen der freiwilligen Arbeit durch neue Arbeits- und Wohnformen, die Verstädterung usw. teilweise er-



Fotos: Ursula Markus

qualität

schwert werden. Doch gibt es auf der andern Seite neue Ausprägungen. Es finden also wie in der Arbeitswelt auch im freiwilligen Engagement Veränderungen statt. Diese haben dann eine Zukunft, wenn wir angepasst darauf reagieren.

Der neue Freiwillige fragt danach, was er «davon hat». Wie kann man dieser berechtigten Erwartung entgegenkommen?

Jeder und jede Freiwillige soll persönlich von dieser Tätigkeit profitieren können. Nur ist der Gegenwert nicht Geld, sondern Erwerb von sozialen Kompetenzen durch Weiterbildung, Entdeckung neuer Fähigkeiten durch wechselnde Aufgaben, Horizonterweiterung usw. Solche Erwartungen und die möglichen Leistungen der «Auftraggeber» von Freiwilligen sollten klar besprochen werden. Wir müssen die Aufgabenfelder und Ämter für Freiwillige solchen neuen Erwartungen entsprechend ausgestalten und sie gut begleiten.

Wir müssen – auch im Sport – neue Formen der Anerkennung für das freiwillige Engagement finden. Welche Ideen hat das Internationale Jahr der Freiwilligen dafür?

Auf politischer Ebene fordern wir einen AHV-Bonus und Steuerabzüge als Gegenleistung für die freiwillige Arbeit im Dienste des Gemeinwesens. Die lokalen Gemeinwesen sind aufgerufen, ihren Freiwilligen durch Veranstaltungen, Ehrungen, Feste, Einladungen die öffentliche Wertschätzung und Dankbarkeit zu zeigen.

Viele Freiwillige arbeiten in Sportvereinen mit. Was raten Sie den Sportverbänden, um auch in Zukunft gut motivierte Freiwillige zu finden?

Das Wichtigste ist ein gutes Klima im Verein, das die Freiwilligen «trägt» und sie immer wieder Anerkennung erfahren lässt. Diese haben das Anrecht auf einen ideellen und emotionalen Gegenwert: soziale Eingliederung, das Gefühl gebraucht zu werden, etwas in Bewegung setzen, seine Fähigkeiten anwenden zu können. Das einladende Umfeld ist der wichtigste Faktor für die Aufnahme und Weiterführung eines freiwilligen Engagements!

m

«Ich danke allen Freiwilligen in den Sportvereinen und -verbänden, Frauen und Männern und vor allem auch den Jungen. Gerade die Jungen, die oft noch neben einer anspruchsvollen Berufsausbildung Gruppen und Riegen leiten, dürfen wir nicht vergessen. Sie alle ermöglichen durch ihre Tätigkeit vielen Menschen in diesem Land Zugehörigkeitsgefühle, Abwechslung, Spass, Kontakte und gute Körpererfahrungen. Das erhöht die Lebensqualität. Und auch das Internationale Jahr der Freiwilligen 2001 erhält seinen Glanz und seine Ausstrahlung nicht vom nationalen Forum, sondern von all den Freiwilligen, die sich landauf, landab mit Begeisterung für das von ihnen gewählte Feld, für den Sport, einsetzen!»

Judith Stamm